

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs Vormittag* in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr. Prämienpreis* von *7 Sgr. 6 Pf.*



*Ämtliche und Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen *1 Sgr.* für die *breitgedruckte Zeile* in *gewöhnlicher Schrift* bis *spätestens Dienstag früh 7 Uhr* erbeten.

# Der Laubanner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift* für *Stadt und Land.*

**N<sup>o</sup>. 44.**

**Montag, den 24. December**

**1849.**

## Aus den Verhandlungen des hiesigen Vereins für Gesetz und Ordnung.

Verhandelt *Lauban*, den *5. Decbr. 1849.*

Nach *Verlesung* des *Protokolls* der *letzten Sitzung*, welches ohne *Erinnerung* angenommen und vollzogen wurde, sprach der *Vorsitzende* einige *Worte* der *Erinnerung* an den *Tag*, an welchem der *König* gerade heute vor einem *Jahre* seinem *Volke* die *neue Verfassung* gab und schloß mit dem *Wunsche*, daß dieses große *Ereigniß* unserm *Vaterlande* endlich die gewünschte *Ruhe* und *Ordnung*, deren es zur *besseren Gestaltung* aller *Lebensverhältnisse* so sehr bedarf, bringen und überhaupt für dasselbe von den *gesetzlichen Folgen* sein möge. Demnächst bemerkte er, daß mit dem *vierten Berichte* unseres *Abgeordneten v. Nechtritz* zugleich zwei *Druckschriften* angekommen wären, von denen die eine den „*Bericht der Agrar-Commission* über den *Gesetzentwurf*, betreffend die *Ergänzung* und *Abänderung* der *Gemeinheitstheilungs-Ordnung* vom *7. Juni 1821* und einige andere über *Gemeinheitstheilungen* ergangenen *Gesetze*“ und die andere den „*Bericht der Agrar-Commission* über den *Entwurf* des *Gesetzes*, betreffend die *Ablösung* der *Reallasten* und die *Regulirung* der *gutsherlichen* und *bäuerlichen Verhältnisse* für den *ganzen Umfang* der *Monarchie*, mit *Ausnahme* der auf dem *linken Rheinufer* belegenen *Landestheile*“ enthält, und bot sie den sich dafür *interessirenden Mit-*

*gliedern* zur *Durchsicht* an. Hierauf las er das von dem *Vorstande* des *Vereins* der *Veteranen* und *Wehrmänner* in *Bunzlau* eingegangene *Schreiben* vom *23. Novbr. c. vor*, worin derselbe zur *Theilnahme* an der am *1. Decbr. c.* in *Löwenberg* abzuhalten- den *Versammlung resp. Besprechung* über folgende *Fragen*:

- 1) *Wie und wodurch* bewirken wir eine *größere Regsamkeit* der *constitutionellen Vereine*?
- 2) *Wäre es wünschenswerth* mit dem *Treubunde* in eine *nähere Verbindung* zu treten?
- 3) *Was haben wir im Falle* einer *demokratischen Schilderhebung* zu thun? und
- 4) *Was ist unsere Aufgabe* in *Rücksicht* auf die *Wahlen* zum *deutschen Reichstage*?

auffordert. Da jene *Versammlung* zur *Zeit* der *Bekanntmachung* dieser *Einladung* bereits *stattgefunden* hatte, so wurde *beschlossen*, den *genannten Vorstand* um *Mittheilung* der *gefaßten Beschlüsse* zu *ersuchen*. Nachdem der *Vorsitzende* noch den *Eingang* einer *Druckschrift*, „über *Volkserziehung* und *Jünglings- schulen* (ein *Wort* an die *constitutionellen Vereine*)“ gemeldet und die *Gründe*, warum der auf heute *angesetzte Vortrag* des *Kand. Kluge* bis auf *Weiteres* *verschoben* werden mußte, *mitgetheilt* hatte, hielt der *Kreisrichter Stelzer* einen *Vortrag* über das *Geschworenengericht*, nach dessen *Beendigung* er eine *Fortsetzung* desselben: über die *Pflichten* eines *Geschworenen* und die *Ansprüche*, welche

man an ihn stellt versprach. Diesem Vortrage folgte endlich die politische Rundschau, worauf dann die Sitzung geschlossen und die nächste auf Mittwoch, den 19. Decbr. c. Abends um 6 Uhr, anberaumt wurde.

## Zeitereignisse.

### Preußen.

In der 1. Kammer wurden die Verathungen über die Kreis-Bezirks- u. Provincialordnung fortgesetzt.

In der 2. Kammer wurden die Verathungen über die Artikel der Verfassungsurkunde, welchen die 1. Kammer ihre Zustimmung versagt hatte, fortgesetzt.

In dem neusten Justizministerialblatt ist das Regulativ vom 10. Decbr. c. über die Prüfung und Vorbereitung der Auskultatoren und Referendarien in der Justizverwaltung. Die bestehenden drei juristischen Prüfungen werden auch ferner beibehalten. Die erste und zweite Prüfung wird bei den Appellationsgerichten abgelegt und soll öffentlich sein. Die dritte Prüfung ist eine mündliche und schriftliche bei der Immediat-Examinationscommission. — Bereits am 12. d. soll die Antwort auf die sogenannte Wiener Verwahrung in Bezug auf den Reichstag von Berlin abgegangen sein. Die Sprache soll gemäßigt sein, Preußen sich jedoch das Recht gewahrt haben in dieser seiner deutschen Politik frei und ungehindert vorzuschreiten. Die Gefahren, auf welche Oesterreich als aus der Berufung des Reichstages entspringend, hinweist, versichert die Preussische Regierung wohl zu kennen, aber auch entschlossen zu sein, eintretenden Falls ihnen mit größter Energie entgegen zu treten, und ein Recht zu haben, ihre Bewilligung zu hoffen. Schließlich soll die Regierung noch den Wunsch ausgesprochen oder angedeutet zu haben, daß dies das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein möge.

Berlin vom 16. Decbr. Die dänischen Bevollmächtigten sind hier eingetroffen. Da die Basis, auf welcher Dänemark den Frieden errichten will, wesentlich abweicht von der, welche die preuss. Regierung bereits vornehmlich in Bezug auf den deutschen Bund aufgestellt hat, so darf man gespannt sein auf die Eröffnungen dänischer Seite.

Noch haben wir die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es der Einsicht und Energie des Herrn v. Schleinitz gelingen werde, den für beide Theile so unumgänglich nothwendigen Frieden herbeizuführen. — Die Direction der Anhalt-Köthener Eisenbahn gedenkt von Neujahr ab die Besoldung ihrer Lokomotivführer zu verringern. Im Publikum wird diese Maaßregel sehr übel aufgenommen, indem es von dem Grundsatz ausgeht, daß die Lokomotivführer, denen vorzüglich die Sicherheit der Fahrten anvertraut ist, sich in zufriedener Lage befinden müssen. — Die Commission der ersten Kammer zur Erwägung des Gesetzeswurfes, betreffend die Ablösung der Reallasten und der Regulirung der gutherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, die am 15. d. zusammengetreten ist, besteht aus 20 Mitgliedern. — Zu der bereits oben gegebenen Nachricht über den bevorstehenden Reichstag fügen wir noch folgende der Const. Corresp. entlehnte Notiz bei: der besorgte Conflict zwischen den Regierungen Wien und Berlin aus Anlaß des nach Erfurt zu berufenden Reichstages kann als beseitigt erachtet werden. Oesterreich hat sich gegen eine Verletzung der Verträge von 1815 verwahrt, und Preußen, welches eine solche Verletzung nicht im Sinne hat, beharrt auf der Berechtigung zu der von ihm eingeschlagenen deutschen Politik.

Eine Mittheilung der C. B. will wissen, daß keine österreichischen Truppen in Sachsen einrücken werden. Oesterreich — so wird hinzugefügt — würde in Folge einer Convention ein Observationscorps aufgestellt halten, welches die Aufgabe habe, die nach erhaltenen Anzeichen aus Paris in Böhmen gefährdete Ruhe aufrecht zu erhalten. Die österreichisch. Behörden wollen die Kenntniß von einer beabsichtigten Ruhestörung in Böhmen aus dort „neuerdings eingetroffenen und aufgefangenen Briefen“ ersehen haben. — Also auch nach dieser Mittheilung wäre die Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen eine Thatsache. —

Die Cöln. Zeitung enthielt unter dem Artikel „Minden, d. 13. Decbr., die Ansprache, welche S. K. H. der Prinz von Preußen bei Gelegenheit einer Inspicirung der dortigen Garnison an die

darunter befindlichen zwei Compagnien des Berliner Landwehrebataillons, welches bei seiner Zusammenziehung und später sich so remitent gezeigt und so unanständig aufgeführt hatte (2 Compagn. wurden bekanntlich in die alten Provinzen zurückgeführt, zwei blieben in Minden zurück, und haben sich seitdem musterhaft betragen), gerichtet hat. Nachdem nämlich, wie weiter erzählt wird, der Vorbeimarsch geendet, ließ der Prinz halten und diese beiden Compagnien Front machen, dann sprach er dieselben etwa in folgender Weise an: „Ihr habt den Wunsch ausgesprochen, gegen den Feind geführt zu werden, um die Schmach abzuwaschen, mit welcher ihr das Ehrenkleid des Preuß. Wehrmanns besleckt habt; es hat mir große Freude gemacht, diesen Wunsch von euch zu vernehmen, und mehr noch, von euren Vorgesetzten zu hören, daß ihr euch vorzüglich geführt habt. Es hat sich keine Gelegenheit gefunden, euren Wunsch zu befriedigen; denn in der Verfassung, in welcher ihr damals waret, konnte man es nicht wagen, eine so außer aller Zucht und Ordnung befindliche Truppe mit in den Feldzug zu nehmen; ich werde es aber eurem Könige sagen, wie ihr euch gebessert habt, und er wird sich freuen, wenn ich ihm diese frohe Botschaft mittheile. Aber nun frage ich euch, ihr Wehrmänner, ist es auch euer ernstlicher Wille, durch die That zu zeigen, daß ihr euren Fehler erkannt habt, und daß ihr vor dem Feinde den Schandfleck tilgen wollt, den ihr auf euch geladen habt? Wollt ihr dies, so antwortet mir mit Ja!“ die Compagnien beantworteten die Frage mit einem lauten Ja, dem man es anhörte, daß es aus dem Herzen kam, und man sah viele Wehrmänner, denen die hellen Thränen in den Bart herunterrannen; so hatte sie diese Ansprache ergriffen; auch der Prinz selbst schien gerührt, und als er nun rasch und kurz: Es lebe der König! ausrief, wollte der Jubel nicht enden, mit welchem die Wehrmänner in das dreimalige Hurrah einstimmten.

### Sachsen.

Man schreibt aus Dresden am 16. Decbr.: Habe ich heute gleich mehr zu verschweigen, als mitzutheilen, um nicht dem Radicalismus in die Hände zu arbeiten, so muß ich Ihnen doch, nachdem ich die österreichischen Truppen an unsern

Grenzen gesehen, meinen innigsten Wunsch mittheilen, den, daß der Radicalismus uns nie in die Lage bringen möge, die Intervention Oesterreichs anzurufen.

### Provinzielles.

Eine Anzahl sehr achtbarer Männer in Breslau hat im Namen des schlesf. constitutionellen Centralvereins einen Aufruf an die Constitutionellen Schlesiens erlassen, um sie zu einem in Breslau am 28. und 29. Dezember abzuhaltenden Congresse zur Förderung der Wahl zum deutschen Volksbause zu versammeln. Die leitenden Grundsätze, welche ihnen geeignet scheinen, die constitutionelle Partei für die deutsche Wahl um ein gemeinschaftliches Banner zu schaaren, sind folgende:

- 1) Wir streben nach der festen Begründung des deutschen Bundesstaates, mit dem Reichsoberhaupt in dem Könige von Preußen, als dem Fürsten des mächtigsten rein deutschen Staates, und mit Volks- und Staatenhaus, als den unerlässlichen Bedingungen der constitutionellen Freiheit in dem deutschen Gesamtstaate.
- 2) Wir halten daran fest, daß dasjenige, was in der ursprünglichen Reichsverfassung vom 28. März und in dem Dreikönigsentwurfe vom 28. Mai übereinstimmt, nicht mehr in Frage gestellt werde, und daß in dem Uebrigen das Maas der dem Volke zugestandenen Rechte, nicht vermindert, die Einheit des Bundesstaates nicht geschwächt werde.
- 3) Wir halten daran fest, daß den beiden Häusern ein gemeinsames Regierungsorgan gegenüber trete, hervorgehend aus dem Schooße des Verwaltungsrathes, welches die einzelnen zu dem deutschen Bundesstaate bisher verbundenen Regierungen repräsentirt und unwiderrüflich bindet.
- 4) Wir erklären uns gegen den Eintritt des ganzen Oesterreichs als eines europäischen Staates, welches durch seine Verfassung von Deutschland entschieden getrennt ist, — in den deutschen Bundesstaat; wir wünschen mit Oesterreich eine aufrichtige und dauernde Union, aber wir verlangen auf das Bestimmteste, daß diese Verbindung die Einheit, Freiheit und Selbstständigkeit des deutschen Bundesstaates nicht gefährde.

In diesem Geiste suchen sie auf die Wahlen für den deutschen Reichstag in der Provinz Schlesien zu wirken und treten in unmittelbare Verbindung mit den Männern der Gothaer Partei.

Behufs der Wahlen der Abgeordneten zum deutschen Volksbause ist, unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen, von dem Ober-Präsidium der Provinz Schlesien dieselbe in 31 Wahlbezirke eingetheilt worden. Von diesen bildet den 2. a. Kreis Görlitz mit 59,548 Seelen, b. Kreis Lauban (der westliche und nördliche Theil) mit 27,291 Seelen, zusammen 96,839 Seelen. Wahlort: Görlitz, Wahlcommissarius: Herr Landrath von Haugwitz in Görlitz; — den 3. a. Kreis Lauban (der östliche und südliche Theil) mit 28,223 Seelen, b. Kreis Löwenberg mit 70,863 Seelen, zusammen 99,086 Seelen. Wahlort: Löwenberg, Wahlcommissarius: Herr Landrathamtsverweser, Assessor Deetz in Lauban.

Die Wahl der Abgeordneten findet in allen Wahlkreisen der Provinz am 31. Januar 1850 statt.

### Miscelle.

Der deutsche Volks-Kalender von Gubitz, welcher seit seinem 16jährigen Bestehen schon manchen herrlichen Aufsatz für das Leben geliefert hat, enthält zum Schluß des Jahres folgende Wünsche:

„Behüt' uns, Gott, in dem neuen Jahre,  
 Daß Kraft und Heil sich rettend schaare,  
 Wir stürmisch nicht in Taumel-Kreisen  
 Vernunft und Sitte von uns weisen!  
 Behüt' uns unter den Volks-Versammlern  
 Vor Wort-Ueberschwemmern und geistigen Stammelern,  
 Vor äffisch-ausländ'schen Prunk-Klubbisten,  
 Unmündigen Republik-Renommierten;  
 Vor allem Gift von Tinte-Verschmierern,  
 Die Schuldenhalber zu Weltregierern  
 Sich selbst ernennen; vor allen Schreibern,  
 Die immer mit ungelegten Eiern  
 Der Menschheit Kopf und Herz gefüttert,  
 Bis ihr gesündester Sinn erschüttert,  
 Und die in schreckenden Hungertagen  
 Nur mehr noch sorgten für leere Magen. —  
 Behüt', o Gott, vor den Trug-Genossen  
 Der Freiheit, ewigem Licht entsprossen,  
 Und künd' in Deinem und Aller Namen  
 Zu solchen Wünschen ein heilig Amen!

### Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 30. Decbr. 1849.

Amts-Predigt: Herr Katechet Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diae. Bornmann.

Amts-Boche: Herr Archidiae. Jüngling.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: Herr Archidiae. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchengemeinde predigt Hr. Archidiae. Jüngling.

Montag, den 31. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr, zum Jahresluß die Past. Prim. Leonhardsche Jubilar-Stiftungs-Predigt: Hr. Archidiae. Jüngling.

Dienstag, den 1. Januar 1850.

### Neujahrs-Fest.

A. In der Kreuzkirche:

Amts-Predigt: Hr. Diae. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Hr. Cand. Bessert.

B. In der Frauenkirche:

Amts-Predigt: Hr. Archidiae. Jüngling.

Für die Bertelsdorfer Kirchengemeinde predigt Herr Diae. Bornmann.

### Gestorben.

Den 20. Decbr. des B. u. Rathediener Karl August Großmann, Ehefrau, Johanna Dorothea, geb. Franz, alt 60 J. 2 M. 27 T. — Desf. der B. u. Gartenbesitzer Karl Gottlob Hein, alt 75 J. 1 M. 10 T.

## Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Rest-Bauergut No. 38 zu Wünschendorf, gerichtlich abgeschätzt nach dem Ertragswerthe auf 2612 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., nach dem Grundwerthe auf 2955 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf. zu Folge der nebst Bedingungen in unserm II. Bureau einzusehenden Taxe, soll am 6. April 1850, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Lauban, den 3. December 1849.

Königliches Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

300 Rthlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit zum 1. Januar 1850 auszuleihen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

## Nächste Sitzung des Vereins für Gesetz u. Ordnung Mittwochs, den 2. Januar 1850, Abends um fünf Uhr.

Da mehrere erhebliche Vereins-Angelegenheiten, Besprechung der Stiftungsfeier des Vereins, Wahlfrage etc. zur Berathung resp. Beschlußnahme vorliegen, so werden die geehrten Mitglieder hiermit höflichst ersucht, Sich möglichst zahlreich an dieser Sitzung betheiligen zu wollen.

Lauban, den 22. Decbr. 1849.

Der Vorstand.

Sammelwoche: Hr. Schneider auf der Richter-Gasse. —

Garküche: Hr. Franz auf der Raumburger-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.